

Anfrage

der Abgeordneten Mag.^a Silvia Moser MSc.

gemäß 39 Abs. 2 LGO 2001

an Landesrätin Mag.^a Christiane Teschl-Hofmeister

betreffend Neubau der Schule für Gesundheits- und Krankenpflegeberufe in Zwettl

Die NÖ Landesregierung hat am 27.11.2018 den Neubau der Gesundheits- und Krankenpflegeschule Zwettl beschlossen. Der Baubeginn ist für Frühjahr 2019 geplant.

LH-Stellvertreter Dr. Pernkopf erklärt dazu: „Das Land Niederösterreich tut alles, um bestmögliche Ausbildungsstätten für alle Pflegeberufe zu schaffen. Der Neubau der Schule für Gesundheits- und Krankenpflege Zwettl schafft äußerst attraktive Rahmenbedingungen für junge, motivierte Menschen für den mehr denn je gefragten Pflegeberuf – ganz konkret nicht nur im universitären oder Fachschulbereich, sondern auch im Schulbereich.“

Die beste medizinische und pflegerische Versorgung aller Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher in den einzelnen Regionen und darüber hinaus, sei das oberste Ziel in der Gesundheitsversorgung. Neben den Aus- und Umbauten an den Klinikstandorten selbst, müsste auch die beste Infrastruktur für die Ausbildung der zukünftigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sichergestellt werden.

In der neuen Schule für Gesundheits- und Krankenpflege in Zwettl können bis zu 80 Schülerinnen und Schüler unterrichtet werden. Aus den Aussagen des LH-Stellvertreters ist abzuleiten, dass diese Ausbildungsplätze lediglich für die Ausbildungen Pflegeassistent und Pflegefachassistent zur Verfügung stehen.

Die Ausbildung zur Diplomierten Gesundheits- und Krankenpflege, welche jetzt regional an den Krankenpflegeschulen passiert, ist nur mehr übergangsweise bis ca. 2023 möglich. Die Ausbildung soll gänzlich durch den Ausbildungsgang Bachelor für Gesundheits- und Krankenpflege an den Fachhochschulen ersetzt werden und in Niederösterreich nur mehr an den drei Fachhochschulen Krems, St. Pölten und Wr. Neustadt angeboten werden. Für die regionalen Gesundheits- und Krankenpflegeschulen bedeutet das eine Abwertung.

In den peripheren Regionen gibt es große Befürchtungen, dass der Bedarf an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im gehobenen Dienst der Gesundheits- und Krankenpflege zukünftig, sobald deren Ausbildung nur mehr an den drei Fachhochschulen stattfindet, nicht gedeckt werden kann. Die Konkurrenz der Einrichtungen in den Zentralräumen (NÖ Landeskliniken, NÖ Pflege- und Betreuungszentren, Pflegeheime privater Anbieter,...) sei zu groß, die Absolventinnen und Absolventen würden nicht in die Regionen wie z.B. das Waldviertel zurückkehren. Weiters gibt es die Befürchtung, dass die Interessentinnen und Interessenten eine Ausbildung in der Region (Assistentenberufe) einer Fachhochschulausbildung vorziehen.

Der Bedarf an Pflegepersonal in allen Ausbildungsstufen ist stark steigend. Bereits jetzt können Dienstposten in der stationären Pflege und der Hauskrankenpflege nicht besetzt werden. Bedingt durch den Ärztemangel werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des gehobenen Dienstes der Gesundheits- und Krankenpflege weitere Tätigkeiten und Kompetenzen übernehmen, die bisher durch die Ärzteschaft abgedeckt wurden. Auch in den Primärversorgungszentren braucht es den gehobenen Dienst.

In anderen Bundesländern (z.B. Oberösterreich, Tirol, werden an den vorhandenen Krankenpflegeschulen dislozierte Studienstandorte der Fachhochschulen angeboten. Es wird dabei die regionale Komponente der Ausbildung und die Aufwertung des ländlichen Raums betont. Durch den Mangel an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Pflegebereich ist es wichtig, den Interessentinnen und Interessenten sämtlicher Ausbildungsniveaus der gesundheits- und Krankenpflege optimale und ausreichende Bedingungen zu bieten.

Durch den Neubau der Gesundheits- und Krankenpflegeschule in Zwettl werden wesentliche Entscheidungen für die Zukunft getroffen.

Daher stellt die gefertigte Abgeordnete folgende

Anfrage

1. Wie viele Ausbildungsplätze wird es in der neuen Gesundheits- und Krankenpflegeschule in Zwettl für die Pflegeassistenten geben?
2. Wie viele Ausbildungsplätze pro Jahrgang wird es in der neuen Gesundheits- und Krankenpflegeschule in Zwettl für die Pflegefachassistenten geben?
3. Kann mit den Absolventinnen und Absolventen der berechnete Bedarf an Pflegepersonal der Assistenzberufe bis 2030 in der Region (v.a. Bezirke Zwettl, Gmünd, Waidhofen) gedeckt werden?
4. Wird die Möglichkeit dislozierter Klassen des Bachelorstudienganges Gesundheits- und Krankenpflege der FH Krems oder FH St. Pölten in der neuen Gesundheits- und Krankenpflegeschule in Zwettl geschaffen bzw. dafür Vorsorge getroffen?
5. Wie soll der steigende Bedarf an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im gehobenen Dienst der Gesundheits- und Krankenpflege im Waldviertel abgedeckt werden?
6. Welche Pläne und Maßnahmen gibt es zur Attraktivierung der gehobenen Ausbildung an den Fachhochschulen, die bereits jetzt nicht voll belegt sind?
7. Welche Pläne und Maßnahmen gibt es zur Attraktivierung der gehobenen Ausbildung an den Fachhochschulen für die Interessentinnen und Interessenten aus den peripheren Regionen?